

## Document : défense de l'écriture gothique

---

Kirschmann, August, 1912. *Antiqua oder Fraktur? (Lateinische oder deutsche Schrift)*. 2. Auflage. Leipzig : Verlag des Deutschen Buchgewerbevereins. Monographien des Buchgewerbes 1.

Kirschmann, titulaire de la chaire de philosophie à l'université de Toronto, est spécialiste de psychologie. Sa défense de l'écriture gothique s'appuie sur des expérimentations qui prouvent, selon lui, une meilleure lisibilité. Voici les conclusions de son étude.

So viel steht fest: Heutzutage ist die Fraktur die Leseschrift des deutschen Volkes. [...] Die treibende Kraft hinter allen den Bestrebungen zu ihrer Abschaffung ist im letzten Grunde doch nur die leidige Sucht, dem Auslande zu gefallen, im Interesse des Weltverkehrs das spezifisch deutsche zu opfern, ohne vom Auslande auch nur die geringste Gegenleistung zu verlangen. Warum sollen wir denn vom Auslande gutmütig alle charakteristischen Ecken abstoßen und abschleifen lassen, bis wir wieder rund genug sind, um anderen Nationen als Fußball zu dienen? Wir haben eine deutsche Schrift; hat sie Fehler, so laßt uns dieselben abstellen.

(p. 76) Par "charakteristische Ecken", Kirschmann entend le caractère anguleux de l'écriture gothique, par opposition aux arrondis de l'écriture latine.

[wir] erklären [...], und zwar nicht etwa nur vom nationalen und esthetisch-pädagogischen, sondern vornehmlich und ganz besonders vom wissenschaftlichen (optischen) Standpunkte:

**Das Bestreben, die deutsche Druckschrift und auch die deutsche Schreibschrift zugunsten eines allgemeinen Weltmonopols der lateinischen Druck- und Schreibschrift aufzugeben, muß als eine mittelalterliche Versündigung am deutschen Volke mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.**

(p. 114)

Die mit der Zeit fortgeschrittene und sich noch immer weiter entwickelnde deutsche Druckschrift hätte auf Grund der optischen Eigenschaften und der weiteren Entwicklungsfähigkeit ihrer Formen einen ungleich größeren Anspruch [als die Antiqua] darauf, Weltchrift zu sein.

(S. 116 – fin du livre)